

## Inhalt

Geleitwort . . . . .	9
Einführung . . . . .	15
Verwahren, verpflegen, vernichten: Die Entwicklung der Anstaltspsychiatrie in Deutschland und die NS-»Euthanasie« (Maïke Rotzoll) . . . . .	24
Ideengeschichte und Realgeschichte der nationalsozialistischen »Euthanasie« im Überblick (Gerrit Hohendorf) . . . . .	36
Die Opfer als Gruppe. Eine kollektivbiografische Skizze auf der Basis empirischer Befunde (Petra Fuchs) . . . . .	53
Exkurs zur Erforschung von Lebensläufen: Einzelfall und Statistik (Paul Richter) . . . . .	73
Metamorphosen – Krankenakten als Quellen für Lebensgeschichten (Ulrich Müller) . . . . .	80

### Lebensgeschichten

Karl Ahrendt – »Fürst Friedrich Carl Wilhelm Ahrendt v. Ahrendtberg« (Maïke Rotzoll) . . . . .	99
Martin Bader – »Mein Name ist in Giengen und Umgebung gut bekannt« (Helmut Bader) . . . . .	105
Fritz D. – »Er glaubt eben, der Staat bringe es fertig, so schwer mit Krankheit gezeichnete Menschen ins bessere Jenseits zu befördern« (Christine Hoffmann) . . . .	123

INHALT

Bernhard E. – »Bowerschwan ist mein romantischer und Engels ist mein realer Name« (Philipp Rau) . . . . .	133
Günter E. – »Entstammt einer erblich belasteten Sippe« (Petra Fuchs) . . . . .	140
Erich F. – »Hält sich sauber. Ißt allein. Spielt gern« (Petra Fuchs) . . . . .	163
Gertrud G. – »Sie sei hier in einen Aberglauben verstrickt – Aberglauben das sei die Irrenanstalt« (Gerrit Hohendorf) . .	167
Julius G. – »Geboren in einer verrufenen Gasse« (Martin Roebel) . . . . .	179
Hedwig H. – »Nur ihr eigenes Geburtsdatum weiß sie noch« (Paul Richter) . . . . .	185
Friedrich J. – »Wo man ging und stand, da war Hedwig Zeidler da« (Stephanie Schmitt) . . . . .	189
Friedrich Arthur L. – »Ich teile dem Amtsgericht Leipzig mit, dass ich nicht Irrsinnig bin ...« (Sascha Topp) . . . . .	191
Luise Ernestine Maria L. – »...der Vater hat mich auf dem Gewissen« (Stephanie Schmitt) . . . . .	201
Elfriede N. – »Ich weiß genau seit wann mein Bruder so anders zu mir ist!« (Nadin Zierau, Petra Fuchs) . . . . .	207
Gertrud N. – Im Netz (Sascha Topp) . . . . .	219
B. Oppenheimer – »Wir fürchteten schon damals, daß wir ihn das letzte Mal sehen würden« (Maike Rotzoll) . .	226
Bodo S. – »Man hat mir ja auch den Spitznamen Zeitlupe gegeben« (Annette Hinz-Wessels) . . . . .	241

## INHALT

Ida Marie S. – »... man solle sie nur ein bisschen Streicheln« (Christine Hoffmann) . . . . .	257
Leopoldine S. – »Scheint sie doch zeitlich in einer ganz anderen Welt zu sein« (Gerrit Hohendorf) . . . . .	267
Aloisia Veit – Ein »Euthanasie«-Opfer aus Hitlers Familie (Annette Hinz-Wessels) . . . . .	274
Martha W. – »Ein rabiates Frauenzimmer« (Annette Hinz-Wessels) . . . . .	285
Maria und Hermine W. – »Doppelwaisen und anstaltsbedürftig« (Petra Fuchs) . . . . .	292
Otto W. – »Alte Schizophrenie. Endzustand, völlig verblödet« (Annette Hinz-Wessels) . . . . .	300
Therese W. – Zwischen den Welten (Philipp Rauh) . . . . .	308
Kein Schlusswort (Ulrich Müller) . . . . .	337
Quellen und Literatur . . . . .	347
Abbildungsverzeichnis . . . . .	371
Glossar . . . . .	375
Danksagung . . . . .	383
Autorinnen und Autoren . . . . .	386